

Erinnerung weitergeben, Geschichte lebendig machen

Ein Gespräch mit den Schriftstellern Dogan Akhanli und Mirna Funk am Shoa-Gedenktag

Sonntag, 23. April 2016, 19.00 – 21.00 Uhr

Amo's Café, Reichenberger Str. 147, 10999 Berlin

U Kottbusser Tor U1/U8

„Wie wäre es mit einer anderen Form der Erinnerungskultur? Wie wäre eine Erinnerungskultur, die Kindern beibringt, dass sie Teil der Geschichte sind, weil sie verstehen, dass ihre Großeltern und Urgroßeltern auch Teil der Geschichte waren?“, fragte Mirna Funk in der ZEIT. Ist es in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft möglich, gemeinsam zu erinnern und zu gedenken, auch wenn die historischen Kontexte unterschiedlich, zum Teil auch widersprüchlich sind? Dieser Frage geht Dogan Akhanli nach.

Mit beiden wollen wir aus Anlass des Yom HaShoa, des israelischen Holocaust-Gedenktags, über die Gegenwart und Zukunft der Erinnerung sprechen. Welche Möglichkeiten aber auch Grenzen gibt es in einer vielfältigen Gesellschaft? Wie können Ereignisse so erinnert werden, dass sie emotional berühren? Die Shoa oder auch der Völkermord an den Armeniern waren und sind einerseits in den jeweiligen Gesellschaften identitätsstiftend. Andererseits haben die jüngeren Generationen keine biographischen Bezüge mehr zu diesen Ereignissen – sei es durch den zeitlichen Abstand oder den familiären Hintergrund.

Mirna Funk, geboren 1981 in Ostberlin, ist Journalistin und Schriftstellerin („Winternähe“) und lebt in Berlin und Tel Aviv. In ihrem Werk und ihren Essays geht sie unter anderem den Fragen nach der Präsenz jüdischer Kultur in Deutschland heute und einer gegenwartsorientierten Erinnerungskultur nach.

Dogan Akhanli wurde 1957 in der Türkei geboren. In seinen Werken thematisiert der Schriftsteller die Shoa und den Völkermord an den Armeniern. Entlang der Hardenbergstraße bietet er Führungen zu Erinnerungsorten für den Völkermord an den Armeniern, Nationalsozialismus und die Shoa an und zeigt damit die Verflechtung von Erinnerung.

Moderation: **Lukas Welz**, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus

Eine Veranstaltung der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus im Rahmen der weltweiten Aktion „Zikaron BaSalon“ zur Stärkung der Erinnerung an den Holocaust in der Gesellschaft, gefördert aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.